

Methadon versus Codein

Drei Jahre Erfahrung mit der Umstellung auf Methadon als Substitut: Die freie Wahl bleibt wichtig.

2, 3

GESUNDHEITSPOLITIK

Kritik am Bundesausschuß

Selbsthilfegruppen wehren sich gegen Empfehlungen des Bundesausschusses zur enteralen Ernährung.

6

Protest gegen Lärm



Die Änderung der Flugrouten verärgert viele Bürger – heute ist der „Tag des Lärms“.

8, 9

MEDIZIN

Anti-Raucher-Pille in der Praxis

Jeder zweite Raucher hat es mit der Anti-Raucher-Pille geschafft, zum Nichtraucher zu werden.

11

Gefahren für ältere Radfahrer

Ältere Fahrradfahrer verunglücken häufig beim Auf- und Absteigen von ihrem Drahtesel.

14

WIRTSCHAFT

Beachten Sie die Fristen!

Die Tätigkeit muß spätestens drei Monate nach der Zulassung zum Vertragsarzt aufgenommen werden.

16

Hoffnung bei US-Biotech-Branche



Die Forschungsgelder verzehnfachten sich im Jahr 2000 auf 40 Milliarden US-Dollar.

17

SEITENBLICK

Berufskrankheit bald auch bei Sportprofis?

Die Gummi-Industrie trägt möglicherweise dazu bei, daß es vielleicht bald eine neue Gruppe von Menschen mit Berufskrankheiten gibt: Sportprofis, die wegen bestimmter Inhaltsstoffe ihrer Bekleidung – Schuhe, Schwimmkleidung, Handschuhe oder Tauchermasken – eine Allergie der Haut bekommen. Zumindest in einer italienischen Studie hatten fast ein Viertel der Teilnehmer eine Kontaktdermatitis durch die Substanz Thiouram und ein Fünftel durch Kontakt mit Mercaptobenzothiazolen, beides typische Allergene in Gummiprodukten (Br J Sports Med 35, 2001, 100). Die Allergene kommen vor allem in Schwimmkleidung, in Anzügen von Seglern sowie in den Spezialhandschuhen vor, die Sportfischer tragen. (ple)

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177
Redaktion: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 58870
(06102) 58740

Verlag: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506123
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßw: 2109X

– Ärzte riskieren auch die eigene Gesundheit

Nur jeder zweite Arzt ist gegen Influenza geimpft

WIESBADEN (nsi/eis). Der überwiegende Teil der Ärzte hält zwar Impfungen – etwa gegen Hepatitis B oder Influenza – zum eigenen Schutz für sinnvoll. Trotzdem gibt es bei Ärzten und ihren Helferinnen erhebliche Impfdéfizite, wie Daten einer Umfrage des Instituts für Markt- und Medizinstudien in Königswinter erneut bestätigen. 161 Arztpraxen nahmen daran teil.

Bei der Studie waren im Auftrag von Chiron Behring 2000 zufällig ausgewählten Arztpraxen und Apotheken Fragebögen zugesandt worden, wie Dr. Margret Rothkopf-Ischebeck von dem Unternehmen beim Internistenkongress berichtet hat.

■ Obwohl 97 Prozent der 161 Ärzte, die den Bogen zurückgeschickt haben, meinen, Praxismitarbeiter sollten gegen Hepatitis B geimpft sein, waren nur 65 Prozent der Mitarbeiter und 73 Prozent der Ärzte selbst dagegen geimpft.

■ 75 Prozent der teilnehmenden Ärzte halten eine Influenza-Impfung in der eigenen Praxis für sinnvoll, aber nur 40 Prozent der Mitarbeiter und nur 51 Prozent der Ärzte hatten tatsächlich einen Impfschutz.

Auch das Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin fand in einer Analyse über den Impfstatus der Bevölkerung, die gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt gemacht wurde, „erhebliche Impfdéfizite selbst bei Beschäftigten im Gesundheitswesen“, erinnerte Rothkopf-Ischebeck in Wiesbaden.

In dem Bericht heißt es: „Obwohl die Beschäftigten im Gesundheitswesen in der Regel einer höheren Infektionsgefahr ausgesetzt sind als die Allgemeinbevölkerung, verfügen sie über keinen ausreichenden Impfschutz zum Beispiel gegen Hepatitis B und Influenza. Sie können somit sich und ihre Patienten infizieren.“

Informationen zu Schutzimpfungen: www.aerztezeitung.de/medizin/impfen

Europa-Amt korrigiert Patent

MÜNCHEN (dpa). Das Europäische Patentamt in München hat ein Patent zur gentechnischen Züchtung streßresistenter Schweine nach Angaben von Greenpeace teilweise korrigiert. Anders als im alten Text beschrieben, können mit dem Verfahren veränderte Lebewesen, auch Menschen, nicht mehr patentiert werden. Rechte auf die isolierten Gene würden allerdings nach wie vor vergeben.

Kassen drohen wieder Alleingang bei Festbeträgen

BONN (dpa). Die Kassen wollen die Festbeträge für Arzneimittel zum 1. Juli im Alleingang senken und damit jährlich eine Milliarde DM einsparen. AOK-Vorstandschef Hans Jürgen Ahrens bezeichnete den Entwurf für ein Festbetragsanpassungsgesetz des Bundesgesundheitsministeriums – es sieht Einsparungen von 650 Millionen DM vor – als „unzurei-

chend und i würden die faktisch abge wollen, daß der Staat d künft reglen Kassen von ge, dann kö deskartellan würde zu e vor den Kart

„Qualität muß sich für Ärzte

Für den Gesundheits-Sachverständigen Professor Eberhard Wille

BERLIN (vdb). Der Reform des Risikostrukturausgleichs muß eine Flexibilisierung des Vertrags- und kassenindividuellen Leistungsrechts folgen.

Das hat der Mannheimer Ökonom Professor Eberhard Wille gestern bei einer Euroforum-Konferenz in Berlin empfohlen. Denn der Risikostrukturausgleich regelt nur ei-

ne möglichst gerechte Verteilung von Mitteln – bewirkt aber noch keine effiziente Mittelverwendung. Deshalb fordert der Gesundheits-Sachverständige leistungs- und qualitätsorientierte Vergütungssysteme für die ambulante und stationäre Versorgung.

Große Hemmnisse sieht Wille für die integrierte Versorgung: „Starre und einheitliche Preissy-

steme, Budget Innovations Kassen, aber ambivalente machen hier so Wille. Hin de Anreize für aufzusuchen gezeigt, daß dem Engage der teilnehm

Leckerer E Trends in

Pop Art

WIESBADEN stenkongre jünger, sein. So ha dent Prof gewünscht lieferte die mit der B bei der nic blikum fei